

28¹⁾); Furtwängler-Reichhold Taf. 86) stoßen die Augenbrauen rechteckig mit der Nase zusammen, sodaß sie nicht mit ihr zusammengezogen werden können, und die Stirn sich klar über den Augen absetzt. Auch in der Plastik läßt sich der gleiche Wandel verfolgen. Der Poseidon von Livadhostro, die Kore des Euthydikos, die beiden Ephebenköpfe des Akropolismuseums, die Tyrannenmörder, das Akroter und der Ostgiebel von Aegina haben den Kopf so gebildet, daß Nase und Augenbrauen scharf aufeinanderstoßen, sodaß der Ansatz der Stirn klar hervortritt.

8. Die Auflösung der strengen Komposition.

In ähnlicher Weise wie auf den frühen Meisterschalen die Freude an der menschlichen Gestalt die auf älteren Schalen in reichem Maße vorhandenen ornamentalen Motive immer mehr verdrängt, machen sich in der gleichzeitigen Giebelplastik die Darstellungen der Menschen immer breiter. Hatten die uns bekannten früheren Giebel, um ein Element der Ruhe in all der Bewegung zu haben, neben die Kampfdarstellungen Viergespanne oder Tiere gesetzt, so zeigen der Giebel des Megarerschatzhauses in Olympia²⁾ und der des peisistratischen Umbaus auf der Akropolis die alleinige Herrschaft der menschlichen Gestalt. Und ähnlich wie auf den Bildern des jungen Euphronios sind bei diesen Skulpturen die einzelnen Gruppen ohne viel Kunst und Überlegung zwanglos nebeneinander gesetzt.

Wie der Stil des Duris gegenüber dem des Euphronios eine Rückkehr zu klareren harmonischen Formen bedeutet, so finden wir auch in seinen Kompositionen ein Auftreten übersichtlicher energischerer Gliederungen. Weit entfernt von dem unruhigen Aufbau der früheren rotfigurigen Friese bevorzugt er tektonische Anlagen. Mit Vorliebe löst er seine Bilder in viele Einzelkompositionen auf, so daß sie sich klar gliedern (Wiener Vorlegebl. V I 6, 8 a—b), und oft sind seine Gestalten in strenger Symmetrie um eine einfache Mittelgestalt angeordnet.

¹⁾ Links nach Furtwängler-Reichhold Taf. 86, rechts nach *Ἐφημ. ἀρχ.* 1899 Taf. 6.

²⁾ Olympia III Taf. 3—4; Kunstgesch. in Bildern ² 221. Über die Verwandtschaft der dem Megarerschatzhaus nahestehenden Metopen vom Tempel F in Selinunt (Kekule, die griech. Skulptur ² 36) mit dem jungen Euphronios L. Curtius, Berl. Philol. Wochenschr. XXV 1905, 1667.